

Türkei und EU begegnen sich auf Augenhöhe Schüler nahmen an einem Planspiel teil



Foto: Friedrich-Ebert-Stiftung

22

Schülerinnen und Schüler des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln legten in einem Planspiel die Schritte zum EU-Beitritt der Türkei fest.

Innenstadt. Der Türkeibeitritt zur Europäischen Union ist ein kontroverses Thema. Zu dieser Erkenntnis kamen 22 Schülerinnen und Schüler des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln.

Sie nahmen an einem Planspiel zur Erweiterung der Europäischen Union teil und schlüpften in die Rolle eines politischen Entscheidungsträgers.

Als Mitglied der Europäischen Kommission, Abgeordneter des türkischen Parlaments, Regierungsmitglied eines Mitgliedslandes

im Allgemeinen Rat oder auch in der Rolle eines Interessenvertreters diskutierten sie verschiedene Standpunkte zum Thema "Passt die Türkei in die EU?". Joshua Enkel erzählt: "Es ist spannend zu sehen, wie viel Arbeit und Redekunst in einem einzigen Gesetz stecken."

Der Tag war gefüllt mit hitzigen Diskussionen und Debatten. Die verschiedenen Argumente wurden - wie auch im echten Leben - im Plenum ausgetauscht und abgewogen.

Die Schüler konnten sich am Ende nicht auf umfassende Kriterien einigen, nach deren Erfüllung ein Beitritt der Türkei in das europäische Bündnis möglich werden kann. Zwar war man sich einig, dass die Justiz- und Menschenrechte und das Bildungssystem der Türkei ausgebaut werden müssen, doch gerade die Beilegung des Zypernkonflikts und der Umgang mit Minderheiten stellten eine große Hürde für einen möglichen Beitritt der Türkei in die EU dar.

Möglich gemacht wurde das Planspiel durch die Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, die derzeit die Planspielreihe "Die Türkei - der überflüssige oder überfällige Beitrittskandidat?" an mehreren Schulen in Nordrhein-Westfalen durchführt.

Letzte Änderung: Donnerstag, 08.10.2015 17:12 Uhr